

# Schleuderraum auf Rädern

## Mecklenburger Verein beschreitet neue Wege

Viele Geräte in der Imkerei sind teuer und werden doch nur wenige Tage im Jahr gebraucht. Da liegt es nahe, sie gemeinschaftlich zu nutzen. Etwas weiter gedacht hat das Prinzip Wolfgang Pfeffer, Vorstand des Eldeland Bioimkereivereins e.V. in Südwestmecklenburg, und hat gleich einen ganzen Schleuderraum auf Räder gestellt.

**D**ie Idee dahinter: Sein Verein baut unter dem Namen BienenLand-Projekt gerade eine Erzeugergemeinschaft für Biohonig auf. Die Bienenstände der Mitglieder in der dünn besiedelten Region sind über einen Umkreis von 40 Kilometern und zwei Bundesländer verstreut. Neben einem Sammeleinkauf für Ausstattung und Verbrauchsmaterial ist die gemeinsame Nutzung von Geräten zentraler Teil des Konzeptes.

### Die Suche nach einem Fahrzeug

Einen geeigneten Anhänger zu finden, war eigentlich gar nicht schwer. Er sollte genug Platz bieten für die Geräte und zwei bis drei Personen, die daran arbeiten, dabei nur so groß sein, dass er sich auch mit einem Mittelklasse-Pkw bewegen lässt.

Die Wahl fiel auf einen Imbiss-Anhänger. Der bietet gleiche mehrere Vorteile:

- Er erfüllt ohne weitere Umbauten die hygienischen Anforderungen an die Honigverarbeitung.
- Er ist ausreichend dimensioniert für Geräte und Menschen.
- Er lässt sich auch als Verkaufsanhänger auf Märkten einsetzen.
- Er wird dabei auch gleich noch zum mobilen „Showroom“ für die Honigernte.

Die Wahl fiel auf ein Modell mit einer Innenfläche von zwei mal drei Metern. Das erweist sich in der Praxis als erstaunlich geräumig. Drei Personen können darin arbeiten, ohne sich auf die Zehen zu treten.

Die Verkaufsklappe geht fast über die ganze Länge des Hängers und lässt viel Luft und Licht herein, muss aber natürlich bienendicht verschlossen werden können. Nicht optimal ist, dass die Einstiegstür über der Deichsel liegt. Sie ist



Unser Schleudermobil dient nicht nur der Honiggewinnung, sondern auch als Verkaufsanhänger. Fotos: W. Pfeffer

aber ausreichend breit, um Honigzargen jeder Größe aus- und einzuladen. Dabei erweist sich die geringe Bodenhöhe des Hängers als Vorteil.

Der Einachser wiegt auch mit den eingebauten Geräten nur knapp 700 kg und lässt sich deswegen auch gut von Hand bewegen. Einzeln ausfahrbare Stützen erlauben es, den Anhänger auch auf unebenem Boden stabil aufzustellen und exakt in die Waage zu bringen – das ist wichtig, wenn die Schleuder hoctourig läuft. Wolfgang Pfeffer verrät gleich noch einen Trick: Zwar hat die Schleuder einen bodennahen Auslauf, noch schneller und sauberer lässt sie sich aber nach dem Schleudern leeren, wenn man die Stützen auf der einen Seite des Hängers höher kurbelt und den Anhänger auf diese Weise schräg stellt.

Hinter der eigentlich für einen Gasanschluss gedachten Seitenklappe finden sich die Anschlüsse für Strom, Wasser und Abwasser. Im Hänger selbst sind alle Anschlüsse und Geräte fest montiert. Schon ab Werk war der Kunststoffboden fest verklebt und alle Fugen sauber mit Silikon abgedichtet. Der Hänger lässt sich so problemlos mit einem Wasserschlauch reinigen.

### Ausstattung angepasst

Die Geräte waren vergleichsweise schnell montiert:

- Eine programmierbare Sechswaben-Selbstwendeschleuder, in die alle gängigen Honigrähmchen passen.
- Ein Entdeckungstisch, an dem sich zu zweit arbeiten lässt. Erfahrungsgemäß

gemäß ist ja das Entdeckeln der Flaschenhals beim Honigschleudern – zumal, wenn die Waben nicht gewendet werden müssen.

- Ein Edelstahlspültisch, welcher über eine Schlauchkupplung mit Wasser versorgt wird.

Am meisten Arbeit machte es, die Verkaufsklappe bienendicht zu bekommen. Neben einer mittigen Plexiglasscheibe sind zwei Insektenrollos montiert, die sich

umgebaut werden. Wer den Honig bisher in seiner Küche schleudert, hat eine Vorstellung davon, welche Arbeitersparnis dies bedeutet. Das gilt ebenso für die Reinigung.

Das Schleudermobil kann vor allem dann effizient genutzt werden, wenn mehrere Imker/innen zusammenarbeiten. Selbst das zwischenzeitliche Reinigen der Geräte kann entfallen, wenn der Hänger gleich zum nächsten Bienenstand und Einsatz gezogen wird.

ger. Mit ein wenig handwerklichem Geschick lassen sich alle Umbauten selbst erledigen. Würden sich mehr als drei Imker vergleichbare Geräte anschaffen, lägen die Kosten allein dafür höher – hinzu kommt noch der Schleuderraum, der eingespart wird.

Interessant kann ein solches Schleudermobil auch für Imkereien mit mehreren Bienenständen sein. Mit einem Notstromaggregat kann dann die Honigernte auch an Außenständen erfolgen.



1



2



3



4

- 1 Die Inneneinrichtung erfüllt alle hygienischen Anforderungen an einen Schleuderraum.
- 2 Es ist genug Platz, dass zwei oder sogar drei Personen bequem arbeiten können. Vom Entdeckeln wandern die Waben gleich in die Schleuder.
- 3 Die Anschlüsse für Gas, Wasser und Abwasser befinden sich hinter einer Seitenklappe.
- 4 Mit einer Plexiglasscheibe und zwei Rollos lässt sich der Anhänger bienendicht verschließen.

über die ganze Höhe öffnen lassen. Das war der größte handwerkliche Aufwand. Weil das Schleudermobil auch als Verkaufsanhänger genutzt wird, sollte sich der Insektenschutz natürlich öffnen lassen.

### Honigernte macht richtig Spaß

In wenigen Minuten ist das Schleudermobil einsatzbereit. Wie in einem stationären Schleuderraum muss nichts auf- oder

Schon beim ersten Test kam echte Begeisterung auf. Das lag nicht zuletzt an den besseren Geräten, die er sich bisher nicht gönnt hatte, so Wolfgang Pfeffer.

### Lohnt sich das?

Bleibt die Frage, wann sich ein solches Schleudermobil lohnt. Wolfgang Pfeffer macht eine einfache Rechnung auf: Knapp 9.000 Euro hat das Ganze gekostet. Mehr als die Hälfte davon entfiel auf den Hän-

Für den Eldeland Bioimkereiverein e.V. stellt sich die Sache noch ein wenig anders dar: Die Erzeugergemeinschaft setzt das Schleudermobil nicht nur für die Honigernte ein, sondern auch für die überregionale Vermarktung.

Es fehlt nur noch die grafische Außengestaltung des Anhängers. Dann wird das auf Märkten ein echter Blickfang, verspricht Wolfgang Pfeffer.

Kerstin Neumann